

# HAF

## Fragebogen<sup>1)</sup> zur hierarchischen Angsterfassung

Bitte stellen Sie sich die oben genannten Situationen in Ruhe vor. Dann kreuzen Sie bitte Ihre entsprechende Empfindung auf dem Fragebogen an.

	entspannt (1)	unruhig (2)	an- gespannt (3)	ängstlich (4)	krank vor Angst (5)
Wie fühlen Sie sich bei dem Gedanken, Sie müssten morgen zum Zahnarzt?					
Sie sitzen im Wartezimmer und warten darauf, aufgerufen zu werden. Wie fühlen Sie sich?					
Stellen Sie sich vor, Sie betreten das Behandlungszimmer und riechen den typischen Geruch.					
Sie liegen auf dem Behandlungsstuhl und der Zahnarzt betritt das Zimmer.					
Zusammen schauen Sie sich die Röntgenaufnahmen an und besprechen, was zu tun ist.					
Wie fühlen Sie sich, wenn man Ihnen erklärt, dass jetzt gleich Zahnstein entfernt wird?					
Er erklärt Ihnen, dass Sie eine Karies haben und dass er diese jetzt behandeln will.					
Er verändert die Stellung des Stuhles und bereitet eine Spritze vor.					
Stellen Sie sich vor, Sie hören das typische Geräusch eines Bohrers, wie fühlen Sie sich?					
Der Zahnarzt erklärt Ihnen, dass die Karies zu tief ist und der Zahn entfernt werden muss.					
Ein Weisheitszahn soll bei Ihnen entfernt werden, die Spritze wurde bereits gesetzt. Der Zahnarzt nimmt das Skalpell auf.					

<sup>1)</sup> Quelle: Jöhren, 1999

# OHIP-G 14

## Fragebogen<sup>2)</sup> zur mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität

Bitte prüfen Sie für jede der folgenden Aussagen, wie sehr die beschriebene Situation für Sie persönlich zutrifft. Kreuzen Sie bitte für jede Aussage eine Zahl an.

<b>Hatten Sie im vergangenen Monat aufgrund von Problemen mit Ihren Zähnen, im Mundbereich oder mit Ihrem Zahnersatz ...</b>	<b>sehr oft</b> (4)	<b>oft</b> (3)	<b>ab und zu</b> (2)	<b>kaum</b> (1)	<b>nie</b> (0)
Schwierigkeiten bestimmte Worte auszusprechen?					
das Gefühl, Ihr Geschmackssinn war beeinträchtigt?					
den Eindruck, dass Ihr Leben ganz allgemein weniger zufriedenstellend war?					
Schwierigkeiten zu entspannen?					
<b>Ist es im vergangenen Monat aufgrund von Problemen mit Ihren Zähnen, im Mundbereich oder mit Ihrem Zahnersatz vorgekommen, ...</b>					
dass Sie sich angespannt gefühlt haben?					
dass Sie Ihre Mahlzeiten unterbrechen mussten?					
dass es Ihnen unangenehm war, bestimmte Nahrungsmittel zu essen?					
dass Sie anderen Menschen gegenüber eher reizbar gewesen sind?					
dass es Ihnen schwergefallen ist, Ihren alltäglichen Beschäftigungen nachzugehen?					
dass Sie vollkommen unfähig waren, etwas zu tun?					
dass Sie sich ein wenig verlegen gefühlt haben?					
dass Ihre Ernährung unbefriedigend gewesen ist?					
<b>Hatten Sie im vergangenen Monat ...</b>					
Schmerzen im Mundbereich?					
ein Gefühl der Unsicherheit in Zusammenhang mit Ihren Zähnen, Ihrem Mund oder Ihrem Zahnersatz?					

<sup>2)</sup> Quelle : Slade und Spencer, 1994; John, Micheelis und Biffar, 2004

**HAF:** Die Fragen sollen vom Patienten selbstständig beantwortet werden. Die Beantwortung nimmt in der Regel weniger als 2-3 Minuten in Anspruch. Der Hierarchische Angstfragebogen (HAF) besteht aus 11 Items, die zwei verschiedene Situationen erfassen: Fragen 1-5 erfassen als Antizipationsphase die Angst im Vorfeld einer Behandlung, die Fragen 6-11 erfassen als zweite Einheit die Angst vor bestimmten Behandlungssituationen. Die sechs am häufigsten als angsteinflößend angegebenen Behandlungssituationen sind hierarchisch angeordnet. Jede Frage kann von minimal einem Punkt für „entspannt“ bis maximal fünf Punkten für „krank vor Angst“ bewertet werden, so dass sich ein Range von 11 Punkten für „überhaupt nicht ängstlich“ bis 55 Punkten für „maximal ängstlich“ ergibt. Der HAF unterteilt die Patienten in drei Gruppen: Gruppe 1 „niedrig ängstlich“ bis 30 Punkte. Gruppe 2 „mittelmäßig ängstlich“ mit 31 bis 38 Punkten und Gruppe 3 „hoch ängstlich“ mit mehr als 38 Punkten. Die Diagnose „Zahnbehandlungsphobie“ ergibt sich aus einem Angstscore von über 38 Punkten bei gleichzeitiger anamnestischer Vermeidung der Zahnbehandlung.

**OHIP:** Die Fragen sollen vom Patienten selbstständig beantwortet werden. Die Beantwortung nimmt in der Regel weniger als 2-3 Minuten in Anspruch. Einen ersten visuellen Überblick zum Niveau eingeschränkter mundgesundheitsbezogener Lebensqualität gewinnt man, indem man die Antworten mit dem Eindruck, den man bei ähnlichen Patienten in seiner Praxis hatte, vergleicht. Eine genaue Auswertung erhält man, indem die 14 Fragen mit ihrer Häufigkeitsangabe („nie“ = 0, „kaum“ = 1, „ab und zu“ = 2, „oft“ = 3 und „sehr oft“ = 4) zu einem Gesamtwert aufsummiert werden. Dieser Wert kann von 0 (alle Fragen mit „nie“ beantwortet) bis 56 (alle Fragen mit „sehr oft“ beantwortet) reichen. Zur Interpretation dieses Gesamtwertes gibt es Referenzwerte. Diese Referenzwerte erlauben eine Bewertung eines individuellen Patienten mit nichtbehandlungssuchenden Vergleichspersonen aus der Durchschnittsbevölkerung. Solche „typischen“ Summenwerte sind beispielsweise 0 für Personen ohne abnehmbaren Zahnersatz, d. h. gewöhnlich geben diese Personen keine Probleme an, ein Gesamtwert von 4 für Personen mit abnehmbaren Teilprothesen und ein Gesamtwert von 6 für Patienten mit Totalprothesen.

<b>Herausgeber</b>	Bundeszahnärztekammer (BZÄK) Ausschuss Präventive Zahnheilkunde der BZÄK
<b>Redaktionelle Bearbeitung</b>	Dr. Sebastian Ziller MPH, Bundeszahnärztekammer Dr. Wolfgang Micheelis, Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)
<b>Gesamtgestaltung</b>	Reiner Wolfgardt, Kommunikationsdesign